

## **Beschluss der 38. ordentlichen Vollversammlung des Landesjugendring Niedersachsen e.V. am 07.03.2015**

### **Zukunftschancen Jugendlicher sichern!**

Der demografische Wandel wird auch in Niedersachsen vielfältige Auswirkungen haben und so ist er u.a. auch ein Handlungsschwerpunkt der Niedersächsischen Landesregierung. Jedoch wird in der politischen Debatte bislang häufig der Blick insbesondere auf ältere Menschen und Kinder gelegt. Jugendliche und junge Erwachsene werden nur selten angemessen berücksichtigt. Dabei sind junge Menschen - und auch die Jugendarbeit - vom demografischen Wandel besonders betroffen. Junge Menschen werden in einigen Regionen zukünftig prozentual eine immer kleinere Gruppe in der Gesamtbevölkerung ausmachen. Damit die Zukunftschancen Deutschlands aber nicht in dem Maße abnehmen wie der Anteil junger Menschen, muss es das gesamtgesellschaftliche Ziel sein, die Jugend zu stärken und ihr optimale Startchancen in die Gesellschaft zu bieten.

So ist es wichtig, bei der Diskussion um den demografischen Wandel dem Blickwinkel junger Menschen eine besondere Bedeutung beizumessen, denn die Antwort auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft muss mehr sein, als seniorenrechtliche Lebensräume und barrierefreie Infrastruktur, sondern muss auch die Bedürfnisse der kommenden Generationen in den Blick nehmen. Dazu zählen auch Investitionen in die Jugendarbeit - und damit in die Zukunft des gesellschaftlichen Engagements.

Der Landesjugendring fordert daher von der Niedersächsischen Landesregierung, auf allen Ebenen auf Folgendes hinzuwirken:

- **Bildungsinvestitionen sicherstellen:** Um jungen Menschen umfassende Bildungschancen zu bieten, muss es auch in Regionen mit weniger Jugendlichen ein umfangreiches Angebot der Jugendarbeit geben. Dafür bedarf es einer entsprechenden räumlichen, personellen und finanziellen Ausstattung, die sich nicht an der Zahl der Jugendlichen bemessen darf - kleinere Gruppen und eine geringere Bevölkerungsdichte führen zu einem niedrigeren „Kostendeckungsgrad“ und zu einem höheren Zuschussbedarf für die Angebote der Jugendarbeit.

- **Schlüssiges Gesamtkonzept als Grundlage:** Um insbesondere jungen Menschen eine umfassende, ganzheitliche Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen, bedarf es eines guten Zusammenspiels der verschiedenen Bildungsorte, bei denen die Angebote und Leistungen der Jugendarbeit eine wichtige Rolle spielen. Zudem lassen die Zahlen zwar vermuten, dass junge Menschen weniger werden - sie werden zugleich aber auch vielfältiger. So wird z.B. die Zahl der jungen Menschen mit Migrationshintergrund weiter ansteigen. Umso wichtiger ist es, die Interessen und Potenziale aller jungen Menschen stärker in den Blick zu nehmen. Nicht nur, aber gerade auch in der Jugendarbeit. Dabei darf der Fokus nicht nur auf bestimmten Gruppen liegen.
- **Jugendarbeit ausbauen:** Insbesondere für die Regionen, in denen sowie so schon wenig junge Menschen leben, ergibt sich daraus eine zusätzliche Herausforderung: Denn viele der engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden für Studium, Ausbildung oder Arbeitsplatz die jeweilige Region verlassen und beenden zu diesem Zeitpunkt oftmals ihr Engagement. Junge, oftmals noch wenig erfahrene Engagierte zwischen 15 und 18 Jahren werden daher zukünftig häufiger auf sich gestellt sein - dadurch steigt der Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf. Daher ist es notwendig, dass die freien Träger der Jugendarbeit in die Lage versetzt werden, diesen Bedarf auch abdecken zu können. Der Landesjugendring Niedersachsen fordert dafür u.a. Regionalstellen für ehrenamtliches Engagement, die durch Online-Tools ergänzt werden sollten. Auch sollte die regionale und überregionale Vernetzung der Jugendarbeit befördert und Kontinuität gewährleistet werden. Hierfür muss die hauptamtliche Unterstützung für Jugendverbände und Jugendringe auf allen Ebenen ausgebaut und stärker öffentlich gefördert werden. Die Bedingungen erfordern verstärkte Anstrengungen der „Raumausstattung“ und personalen Unterstützung und keinesfalls geringere.
- **Beteiligung ermöglichen:** Durch das Altern der Gesellschaft droht die Bedeutung der Kinder- und Jugendpolitik schwächer zu werden. Eine kinder- und jugendfreundliche Gesellschaft muss aber die Interessen der nachwachsenden Generationen verstärkt in den Blick nehmen. Um Gehör in einer zunehmend alternden Gesellschaft zu finden, müssen Kinder und Jugendliche daher Zugang zu kinder- und jugendgemäßen Beteiligungsangeboten haben. Zugleich müssen sie auch die Chance haben, sich in diesem Bereich zu erproben und ausreichend ausgebildet zu werden. Jugendverbänden fällt dabei eine wichtige Rolle zu, sie bieten innerverbandliche Mitbestimmungsmöglichkeiten und entsprechende Lernräume und vertreten die Interessen der jungen Menschen in der Öffentlichkeit. Dies alleine genügt jedoch nicht. Junge Menschen haben große Lust, sich einzubringen. Dies ist zu fördern mit jugendgerechten Angeboten der Mit- sprache und Mitbestimmung.
- **Wahlalter absenken:** Der gesellschaftliche Stellenwert junger Menschen muss sich auch im politischen Handeln widerspiegeln, auch wenn dort weniger Stimmen für die nächste Wahl zu gewinnen sind. Der Landesjugendring fordert daher eine stärkere Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungsprozessen und eine Absenkung des Wahlalters.

- **Debatte versachlichen und konkretisieren:** Die Folgen des demografischen Wandels werden politisch auf verschiedenen Ebenen diskutiert. Die anstehenden Veränderungen und Herausforderungen müssen dabei jedoch sachlich und zielführend beleuchtet werden - verkürzte Schlussfolgerungen oder vermeintlich „einfache“ Lösungen reichen nicht aus. Die Alterung der Gesellschaft führt nicht zu einer geringeren Notwendigkeit, sich mit strukturellen Problemen im Bereich der jungen Generation zu beschäftigen. Beispielhaft sei hier auf den Ausbildungsmarkt in Niedersachsen verwiesen: Nach wie vor fehlt es an qualifizierten Ausbildungsplätzen, um alle Interessierten adäquat versorgen zu können. Ein einfaches Vertrauen auf evtl. Effekte der demografischen Entwicklung ist fahrlässig!